Lemförder Wochen-Tipp Wochenblatt

37. Jahrgang - Nr. 10 www.aller-weser-verlag.de 11. März 2015

Die Oberschüler durften in der Berufswelt schnuppern

34 Betriebe empfingen 47 Schüler

LEA SUDMANN aus Brockum und Valerian Wullweber aus Dielingen schnupperten in der ATV-Seniorenresidenz.

SARAH WELLMANN aus Brockum umgab sich mit Frühlingsfarben bei der Floristikkette Interfleur und Kirsten Umlandherm.

LEMFÖRDE (sbb). Vom Hotelfach, der Altenpflege, dem Friseur- oder Floristen-Handwerk, vom Bootsbau, der Dachdeckerei, der Landwirtschaft, dem Gartenbau oder der Metallverarbeitung für die Oberschüler der von-Sanden-Oberschule Lemförde standen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche ganz unterschiedliche Betriebe offen, um zwei Tage zu schnuppern.

53 Praktikumsplätzen in 34 Betrieben standen 47 Schüler gegenüber. Für die Schüler der achten Jahrgangsstufe hieß es am 3. und 4. März: „Es wird ernst, heute fällt die Schule aus, wir sind dann mal weg". Von wegen frei: Das zweitägige Schnupperpraktikum stand an. Überall rund um die Samtgemeinde „Altes Amt Lemförde" traf man in den Betrieben, die sich bereit erklärt hatten, zwei Tage Praktikanten mitlaufen zu lassen im Unternehmen, junge engagierte Menschen, die in die Berufswelt Einblick erhielten.

Das Kurzpraktikum ist dem verpflichtenden Betriebspraktikum in der neunten Klasse vorgeschaltet und organisiert von der von-Sanden-Oberschule Lemförde, der Schulsozialarbeit, dem Schulelternrats-Vorsitz und der Dachdeckerei Schnabel aus Marl. Nach der vorgeschalteten Informationstour (wir berichteten) folgte die Bitte an die Schüler, die Firmen ihrer Wahl oder per Los zu kontaktieren, um alle Details zum zweitägigen Aufenthalt zu klären.

Beim Besuch in drei Betrieben fanden sich nur zufriedene Gesichter. Was ganz besonders auffiel, war die Akribie mit der sich die Schüler bereits mit dem Berufswunsch auseinandergesetzt hatten.

Für Finn Rümke aus Lemförde hatten die zwei Tage das „Glück des schwarzen Mannes" parat. Er durfte mit Meistergeselle Niklas Felstehausen direkt zu den Kunden ins Geschehen. Mit dem Stoßbesen ging es den Schornsteinen und Rauchabzügen an den Kragen, Rauchabzüge wurden gereinigt, Asche entleert und Abgase gemessen. „Ich habe die Stelle bei Schornsteinfegermeister Schlaak gewählt, weil ich handwerklich arbeiten wollte und sich der Beruf abwechslungsreich und interessant anhörte", so der Achtklässler.

Es gefiel ihm, nur aufs Dach durfte er aus Sicherheitsgründen natürlich nicht. Da traf es sich gut, dass man in manchen alten Häusern noch vom unausgebauten Dachboden kehren kann. „Heute steht noch eine Holzfeuchtemessung von Brennholz an", erläuterte der Meistergeselle.

Der Beruf erfordert eine Menge Kenntnis über Technik, Brennmaterialien, neuen regenerativen Techniken wie Pelletheiztechnik. „Bei uns im Beruf steht die Sicherheit der Kunden im Umgang mit Heizformen ganz oben".

FINN RÜMKE aus Lemförde war mit Schornsteinfeger Niklas Felstehausen unterwegs. Fotos: Brauns Bömermann

Sarah Wellmann aus Brockum umgab sich statt mit Schwarz mit den schönsten Frühlingsfarben bei der Floristikkette Interfleur in Lemförde. Das ruhige Mädchen strahlte beim Umgang mit den Blumen, Blättern und Gräsern, beim Dekorieren und Drapieren. Kirsten Umlandherm betreute die Schülerin und ließ sie in die Bereiche Schnittblumenanschnitt, Blätter drahten, Vorbereitungen zum Straußbinden, in die Topfpflanzenabteilung hinein schnuppern.

Und machte es der Schülerin Spaß? Ja, Floristik war ihr Erstwunsch bei der Angabe des Praktikumsplatzes gewesen. Natürlich gehörte auch das nicht so ästhetische „Ware einsortieren" zum Schnupperstudium. Doch die Farben, der Duft und die netten Kunden wogen das Übel schnell wieder auf.

Die Idee des Kurzpraktikums bestätigte sich in den meisten Betrieben. Die zukünftigen Ausbilder nahmen ihre Aufgabe ernst und informierten die Schüler, banden sie in die Arbeitsprozesse mit voller Verantwortung ein. Das Bild des lästigen Praktikanten hat sich gewandelt. Bei Lea Sudmann aus Brockum und Valerian Wullweber aus Dielingen kam die Rückmeldung eins zu eins Retour. Die beiden Schüler hatten sich offensiv für die Stelle als Kochlehrling in der ATV-Seniorenresidenz beworben. Als vollwertige „fleißige Hände" in der richtigen Berufskleidung arbeiteten sie am Dienstag und Mittwoch von 8 bis 14 Uhr in Küche und Servierservice für die Senioren mit.

Küchenleitung Angela Schuster-Buchert band die zwei Praktikanten voll ein, ließ sie nach Besprechung frische Gemüse vorbereiten, Muffins backen für den Cafétisch, aber auch Töpfe waschen, um dann ab 11 Uhr in der Mensa der Senioren für sie als Service bereitzustehen. Ganz genau wussten die zwei die Gerichte, denn selber machen macht klüger.

Nudeln mit Tomatensauce und Salat oder Fisch mit Dillsauce an Kartoffeln und Bohnensalat. „Ich habe mit meinen Eltern besprochen, um welchen Praktikumsplatz ich mich bewerben soll", erinnerte sich Valerian. Sein Vater ist Koch und meinte: „Probier´s doch einfach aus, dann weißt Du, ob es Dir Spaß macht".

Die zwei Schnuppertage waren für die Schüler sicher anstrengend, da anders als Schule, aber ein Gewinn bei der späteren Berufswahl.